

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreas Gemeinde Malta

Mai 2015 bis September 2015



Nummer 3 - 24. Jahrgang

Schätze maltesischer Musik
Ostern Gottesdienst im Freien
Willkommen und Abschied
Pfingsten auf Sizilien
Lebensrettung
Konfirmationen im Mai
Ausblicke
Termine



Walter Habdank, Ankunft

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch den Strom der Zeit“ – so hieß vor Zeiten ein modernes Kirchenlied. Ich habe es in keinem der Gesangbücher mehr gefunden. Das bunte Bild von Walter Habdank auf dem Titel unseres Andreasboten zeigt ein vieldeutiges biblisches Motiv. Das Schiff, so bunt und klein wie ein maltesisches Luzzu, ist randvoll mit Elefant, Nashorn und Esel, Löwen, Vieh und Menschen bepackt – eine Art Arche Noah. Das Bild heißt „Ankunft“. Das Schiff mit seiner Ladung geht nicht verloren, kommt an, wird gerettet. Es könnte auch der Lastkahn auf dem Niederrhein sein, aus dessen Erscheinen das mystische Adventslied gedichtet wurde: „Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.“ Das Schiff - ein Urbild der Rettung.



Wir stellen zwei Rettungsschiffe in diesem Heft vor: Die „PHENIX“, die Anfang Mai aus dem Hafen in Paola ausgelaufen ist und schon mehrere hundert Flüchtlinge auf hoher See gerettet und in Sicherheit gebracht hat. Und die „SEA WATCH“, die noch unterwegs ist und Mitte Juni in Malta erwartet wird. Die Mannschaft will wachrütteln und Hilfe rufen. Beide Initiativen tragen eine Botschaft: LEBENSRETTUNG GEHT VOR! Beide Schiffe wollen Menschlichkeit bezeugen und die Nagelprobe auf unser Selbstverständnis machen.

Unser Gemeindegemeinschaft wechselt einen Teil seiner Besatzung. Pfr. Dieter Paul und seine Frau Claudia gehen nach zwei Jahren von

Bord. Beide erhalten ein gutes Zeugnis. Pfr.i.R. Klaus Reiser mit seiner Frau Annegret beginnt seinen Dienst als Pfarrer der Andreasgemeinde im September. Herzlich willkommen!

Paula, Leonie und Anna, die in den Gottesdiensten ums Pfingstfest herum konfirmiert wurden, gehören jetzt zur Andreasgemeinde. Beim letzten Konfi-Treffen haben sie einen großen Fisch mit bunten Bildern beklebt. Da sieht man viele aus der Gemeinde, aber auch aus der Scots Church und der Barbagemeinde. Wir gehören zusammen. Auch der Fisch ist ein Symbol der Rettung: ICHTHYS, das griechische Wort für Fisch, ist in Wahrheit ein Bekenntnis: Jesus Christus, Gottes Sohn, ist der Retter.

Wir sind in den letzten Monaten gewachsen. Unsere Gemeinde zählt aktuell 65 Mitglieder, die auf Grund der neuen Satzung ihre Mitgliedschaft erklärt haben. Der Kirchenvorstand begrüßt die neuen Gemeindeglieder und lädt sie herzlich zum Mitmachen ein. Die Andreasgemeinde ist jetzt eine ASSOCIATION nach maltesischem Recht. Unsere Satzung wurde endlich auch von der Evangelischen Kirche in Deutschland anerkannt. Es bleibt dabei: Wer getauft ist und in Malta lebt, kann Mitglied unserer Gemeinde sein. Unsere diesjährige Gemeindeversammlung findet am 14.6. statt

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt fährt durch den Strom der Zeit“ – ich wünsche Euch weiter gute Fahrt!

Euer Pfarrer Dieter Paul

Zwei Chöre sowie Solisten und Musiker aus Berlin und Kloster Lehnin folgten im März einer Einladung der Andreasgemeinde auf Malta, um für die Flüchtlingshilfe dort zu singen und zu musizieren. Das Kreiskantorentrio Andreas Behrendt (Mittelmark-Brandenburg), Christian Finke (Berlin-Steglitz) und Peter-Michael Seifried (Zossen-Fläming) ließ sich von der Idee begeistern, ein deutsch-maltesisches Joint Venture auf die Beine zu stellen. Viele Fragen mussten beantwortet werden: Welche Musik bringen wir zu Gehör? Welche Musiker werden mitgestalten? Wer ist bereit, sich persönlich, familiär, zeitlich und auch finanziell für dieses Vorhaben einzusetzen? Die Kosten für Flug, Unterkunft und Verpflegung brachten die insgesamt 37 Sängerrinnen und Sänger selbst auf. Darüber hinaus spendeten viele Chorsänger noch zusätzlich für die Flüchtlingsarbeit vor Ort.



Es kamen Streicher aus dem Otto-Orchester Berlin dazu und Bläser und junge Musiker aus Malta. Auch das Pfarrerehepaar Paul spielte mit – eben ein Projektorchester Malta-Berlin.

Wir hatten uns einerseits für Musik aus maltesischen Handschriften entschieden, die im erzbischöflichen Archiv in Mdina und im Nationalarchiv in Valletta über Jahrhunderte in einen Dornröschenschlaf gefallen waren. Die Choralschola Lehnin führte die wiederentdeckten gregorianischen Gesänge in der

Kathedrale von Mdina mustergültig auf. Wir entschieden uns andererseits aber auch für einen Kontrapunkt mit zeitgenössischen Vertonungen von Psalmen und Responsorien, die das Vokalensemble Lankwitz effektiv und mitreißend darbot.

Ebenfalls eine Wiederentdeckung ist die farbige Komposition über den Miserere-Psalms des Maltesers Azzopardi, die Werken aus der Wiener Klassik durchaus ebenbürtig ist. Sie bot eine erste Gelegenheit, beide Chöre zusammenzuführen. Höhepunkt des Benefizkonzerts in der St.Andrews Scots Church war dann allerdings die Aufführung der Trinitatismesse von W.A.Mozart, die alle Sängerinnen und Sänger sowie das maltesisch-deutsche Orchester glanzvoll darboten.

Der deutsche Botschafter, Herr Brandes, und seine Frau richteten eigens einen Empfang anlässlich dieses kulturellen Joint-Ventures in seiner Residenz aus. Er wies darauf hin, dass Malta und Deutschland seit 50 Jahren diplomatische Beziehungen unterhalten und dankte herzlich für den ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten.

Überraschend war, dass die lateinische Sprache vieler aufgeführter Kompositionen als ein Bindeglied der Völker fungieren konnte. Es hat uns nicht überrascht, dass der Klang der Musik die Menschen noch intensiver verband.

Eine wertvolle Erfahrung aller für künftige ökumenische, völkerverbindende, friedensstiftende Zusammenarbeit.

Christian Finke, Berlin

Die Andreasgemeinde dankt allen aus den Gemeinden und insbesondere den Archivaren in Mdina und Valletta und dem Kapitel der Kathedrale sowie der Gemeindeleitung der St. Andrews Church Valletta für Ihre Unterstützung bei der Verwirklichung dieses 2. kirchenmusikalischen Frühlings 2015 in Malta.

„Deus dirige nos“

Gekribbelt hat es schon ein bisschen in den Füßen bei der morgendlichen Probe für den Empfang beim Botschafter am Abend. Denn das Wetter war gut, und wir wollten gern möglichst viel von Malta sehen. Per Bus ging es

dann nach Xemxija und von dort auf einem recht hübschen Weg über einen Bergrücken zur spektakulären Küste. Ein Bogen führte uns nach Ir-Ramla.

Zeit war reichlich, und so sprangen wir in den ersten Bus, der uns Richtung Mosta fuhr. Von dort – so der Plan – wollten wir über Valletta zurück zum Quartier in der Porziuncula. Nicht der direkte Weg, aber Zeit war immer noch genug. Eine gute Stelle zum Umsteigen machten wir auch aus und waren bester Dinge, bis trotz des 20-Minuten-Takts erst sehr, sehr lange kein Bus kam, und der nächste dann, ziemlich voll, an uns vorbeifuhr.



Empfang beim Deutschen Botschafter

Nun wurde es knapp. Wo genau die Residenz des Botschafters war, wussten wir genau so wenig wie später der Coach - Busfahrer, der die Chöre dort absetzen sollte. Und ohne Noten und in Ausflugskleidung hätten wir uns eh nicht wohlgefühlt dort. Kurz erwogen wir einen Verzicht, doch auch das war keine Lösung. Ein Taxi sollte es sein, und zwar schnell. Wie kommt man auf Malta an ein Taxi? In Sicht war keins. Aber ein Polizeiwagen. Der dort aussteigende Polizist nahm uns mit ins Revier, wo man sich auf Maltesisch zu Viert beriet, bevor eine Dame gemächlich und nicht sehr zielführend in einem überraschend dicken Telefonbuch zu blättern begann.

Der von uns angesprochene Polizist sah sich das eine Weile an und erklärte dann, es könne dauern, bis die Nummer des Unternehmens

ausfindig gemacht sei. Aber er wisse, wo es eins gäbe. Da bringe er uns hin. So kamen wir nach einer schönen Wanderung zu einer exklusiven Fahrt in einem maltesischen Polizeiwagen (Anmerkung der

Redaktion: Der Wahlspruch der maltesischen Polizei heißt „Deus dirige nos“ – Herr lenke Du uns!). Auch die Taxifahrt war angenehm und wir pünktlich zum Botschafterempfang im Quartier.

Britta Schöneweiß, Anna Barkow – Lankwitzer Vokalensemble



Bis 10.30 Uhr kamen viele – wohl über 30 und über 10 Kinder (gezählt habe ich sie nicht). Das Wetter war erst eine Zitterpartie und kurz vor Ende des Gottesdienstes befürchtete ich, die dunkelgrauen Wolken werden sich gleich entleeren. Doch passend zum Thema, Tag und Augenblick brachen die Wolken auf und Licht (die Sonne) erhellte uns - und die schöne Aussicht auf St.Pauls Bay/Xemxija, die noch grünen Felder, das Vogelschutzgebiet. Bald wurde es so warm, dass wir uns „auspellen“ mussten.

Pfarrer Paul sprach nach Osterlesung von der Bedeutung, dem Wert, der uralten Geschichte usw. der Honigbiene. Die Kinder holten aus den Öffnungen des alten, römischen Bienenstocks für jeden Teilnehmer als Ostergabe ein Gläschen Honig, von Claudia vorher vorbereitet. Wir sangen bekannte Lieder, sogar begleitet von einer Gitarre, die Matthias Kundt

spielte. Es war ein beeindruckender Gottesdienst.

Dann stürzten wir uns auf das mitgebrachte, vielfältige Buffet mit Linsensalat, Eiern, Bouletten, Erdbeertorte usw. So vieles, konnte gar nicht alles gegessen werden. Beim „Schmatzen“ und „Quatschen“ verbrachten wir eine unterhaltsame, gesellige Zeit und ließen es am frühen Nachmittag langsam ausklingen.

Honig ist süß wie Gnade und Liebe. Immer wenn ihr den Honig genießt, denkt daran, dass Gott Bitteres in Süßes verwandelt, macht Euch aber auch klar, wie viel Arbeit und Fleiß nötig sind, bis sich unsere Lebensverhältnisse ändern. In der Bibel heißt es: Du bist von Gott gesegnet und sollst ein Segen für andere Menschen sein. (Aus dem Ostergottesdienst)

Elfriede Bonello

Wichtiger Hinweis! Bitte am Sonntag **nicht** durch die St. Andrews Church zur Andreaskapelle gehen. Das stört den Gottesdienst. Unser Eingang ist 210 Old Bakery Street (Nach Klingeln wird geöffnet)

**„Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei dir Herr,
füll du uns die Hände“**

Unsere zwei Jahre in Malta sind sehr schnell vergangen, und nun rückt die Zeit täglich näher, dass wir Malta verlassen werden. Hiermit wollen wir uns von allen Mitgliedern und Freunden der Andreasgemeinde verabschieden. Zwar freue ich mich auf zu Hause, die Kinder und Enkelkinder, auf unsere Freunde in Berlin und Kloster Lehnin und ganz besonders auf unsere musikalischen Verabredungen, jedoch weiß ich, dass ich vieles, was ich in Malta erlebt habe, vermissen werde. Das sind nicht nur das Meer oder die Wanderungen durch die Landschaft in Malta und Gozo ,die herrlichen Blumen und Pflanzen im Frühling und Frühsommer, Capuccino und Kuchen im Cafe Fontanella in Mdina oder Spaziergänge durch Valletta, es sind vor allem die vielen Menschen aus der Andreasgemeinde, aus der Barbaragemeinde, aus der Scots Church oder auch aus anderen Bereichen, mit denen wir gute und interessante Begegnungen hatten. Den Mitgliedern der Andreasgemeinde und ihrem Kirchenvorstand wünsche ich vor allem, dass die Teilnahme an vielen Angeboten wächst, dass Eigeninitiative, Interesse und Engagement vorankommen, so dass auch ohne den Pfarrer neue Ideen entwickelt werden können und ein fröhliches Gemeindeleben das Ergebnis ist. Nur wenn selbstverständlich wird,

dass die Verantwortung für die Gemeinde in der Hand ihrer Mitglieder liegt, lässt sich der häufige Wechsel der Pfarrer problemlos aushalten.

Claudia Paul

Es waren für mich zwei lebhaftere, mit vielen Herausforderungen und wichtigen Begegnungen gefüllte Jahre. Ich bin dankbar dafür, dass die Kräfte reichten. Ich habe ein positives Bild vom Alter, dass wir Älteren zuerst dankbar und dann auch tätig und beteiligt sein sollten – auch wenn unsere Kräfte nachlassen.

Ich habe mich darüber gefreut, dass wir so herzlich und offen aufgenommen wurden in den Gruppen und Familien. Ich bin froh, dass wir die Gottesdienste mit Musik beleben konnten. Damit die Predigten des Pfarrers ein Echo finden, solltet Ihr das Nachgespräch nach den Gottesdiensten einüben. Denn wir können nur offen und tatkräftig sein, wenn wir uns gemeinsam unseres Glaubens gewiss werden.

Ich habe mich darüber gefreut, dass sich der „Club“, der die Gemeinde war, geöffnet hat – noch nicht weit genug, aber erheblich. Ich bin gewiss: Wer mitmacht, erlebt Gemeinde. Die beiden Konzertbesuche aus Deutschland und die Flüchtlingshilfe sind mit erheblichen Mitteln von mehr als 20.000 € durch Spenden aus Berlin und Brandenburg und Kulturmitteln des Bundes gefördert worden. Die Gemeinde wird sich daran gewöhnen, sich selbst stärker für ihre Ziele einzusetzen.

Ich möchte Euch darin bestärken, das Zentrum der Gemeinde in Valletta zu entwickeln. Der Ausbau der Küche, demnächst die Ein-

richtung eines Fahrstuhls und allerlei sonstige Verbesserungen führen zu diesem Ziel. Die „Untermiete“ bei der Scots Church ist ein Geschenk. Uns führen ökumenische Gottesdienste, Konzerte, charity meals, die Flüchtlingshilfe und vielleicht eine gemeinsame Jugendarbeit zusammen.

Ich habe nicht geahnt, wie groß das Bedürfnis nach Seelsorge und Beratung in unserer Gemeinde ist. Gegenseitige Hilfe und Beistand etwa für Kranke und Gefangene sind selbstverständlich. Mir begegneten auch Deutsche in sehr prekären Lebenslagen. Wer tritt für sie ein? Die Deutsche Botschaft sieht sich nicht als Sozialamt und Europa ist noch lange keine Sozialunion. Unsere kleine Gemeinde war oft ein Zufluchtsort. Hier warten auch künftig wichtige Aufgaben.

In Malta leben, hieß für uns Malta entdecken. Das Land ist eine spröde Schönheit. Die Freude an der Natur und an der Geschichte habe ich mit Claudia, mit alten und neuen Freunden genossen. Die brutale Umweltmissachtung hat uns erschreckt. Die Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung breiten sich aber auch in Malta aus. Der harte, unmenschliche Umgang mit Flüchtlingen (detention camps) ist unerträglich. Wir haben im NGO-Gespräch dem Bundespräsidenten Joachim Gauck von den Verhältnissen berichtet. Aber das Elend in den Lagern verwundert nicht, solange Europa nicht umdenkt und nur abwehrt. Die Zusammenarbeit mit so vielen Menschen guten Willens wie der Scots Church, des Jesuiten Flüchtlingsdiensts, Help the Children of Hal Far war sehr ermutigend. Ich freue mich, dass unsere Gemeinde die Mission der „Sea Watch“ unterstützen wird. Bestimmt ist verlässliches Engagement die beste

Voraussetzung für konstruktive Kritik, die nicht verletzt.

Ich habe die ökumenische Freundschaft genossen, die uns mit den Geschwistern der S.Barbara Gemeinde und der Scots Church verbindet. Auch hier ist weit mehr Gemeindebeteiligung von uns zu wünschen. Denn das Gemeinsame stärkt uns. Die Hierarchie hat uns Evangelische immer freundlich und gleichrangig geachtet. Die Prozessionen der Folklore-Frömmigkeit haben mich sehr beeindruckt, sie dringt in tiefere Schichten ein.

Mit dem deutschen Botschafter und seinen Mitarbeitern haben wir gut zusammengewirkt. Ich bin dankbar für die Unterstützung unserer Konzerte, aber auch für die Beachtung unserer Gemeinde mit Einladungen zum Nationalfeiertag oder mit dem Besuch des Botschafters und seiner Frau bei unserem Neujahrsempfang.

Auch ich freue mich mit Claudia darauf, nach Deutschland zurückzukehren. Aber die beiden Jahre in Malta haben mein Leben bereichert. Wir möchten mit Euch verbunden bleiben. Ich danke Euch allen in der Gemeinde für Eure Zuwendung und Gemeinschaft. Bleibt behütet und ein Segen für andere!

Euer Pfarrer Dieter Paul



Eine gute Zeit neigt sich langsam zum Ende

Zwei Perioden (knapp zwei Jahre) bestimmte unser Pfarrer Dieter Paul zusammen mit dem Kirchenvorstand der Andreaskirche die Geschichte unserer ökumenischen Gemeinde Malta/Gozo. Es ist viel geschehen während dieser Zeit! Schwerpunkte waren neben den Belangen unserer Gemeinde (Erneuerung der Satzung) die Flüchtlingsarbeit, Konfirmandenunterricht, Betreuung von Gefangenen, Vermehrung der Kirchenmitglieder oder kulturelle Höhepunkte.

Die Zusammenarbeit des Kirchenvorstands mit Dieter Paul und seiner Frau Claudia, die auch äußerst aktiv mitwirkte, war hervorragend! Wegen zahlreicher politischer und kultureller Kontakte wurde die Andreaskirche auf Malta und Gozo besser bekannt. Nun liegt es an uns, dem Kirchenvorstand, zusammen mit dem neuen Pfarrer, Klaus Reiser, dies alles wei-



ter auszubauen, was in oft mühevoller Arbeit gewachsen ist.

Wir trennen uns ungern von Claudia und Dieter Paul. Euch beiden wünschen wir von Herzen alles Gute, weitere Aktivitäten in Eurer Heimatgemeinde Kloster Lehnin (Brandenburg), akzeptable Gesundheit sowie Gottes reichen Segen!

Im Auftrag des Kirchenvorstands,
Jochen Salzmann

Willkommen

Wir sind gespannt auf Malta und freuen uns auf die Begegnungen in der deutschsprachigen Andreaskirche.

Wer sind wir? Hier ein paar erste kurze Antworten:

Mein Name ist Klaus Reiser. Ich stamme aus Stuttgart und bin dort im Jahr 1943 geboren. Im Jahr 1963 begann ich das Studium der Evangelischen Theologie in Tübingen, setzte es in Heidelberg und Mainz fort und beendete es im Februar 1968 in Tübingen mit dem ersten theologischen Examen.

Als Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg war ich in der Folgezeit in ver-



schiedenen Gemeinden tätig. Die letzten Jahre meiner aktiven Dienstzeit verbrachte ich in Metzingen am Fuße der Schwäbischen Alb.

Im Herbst 2005 trat ich in den Ruhestand und wohne seitdem mit meiner Frau Annegret Pfeifle-Reiser in Tübingen. Sie ist derzeit noch

berufstätig und arbeitet schwerpunktmäßig in der Sozial- und Pflegeberatung in einer Tübinger Klinik. Aus diesem Grund wird sie leider nur teilweise in Malta mit dabei sein können.

In den letzten 9 Jahren waren wir verschiedentlich zu Auslandsdiensten der EKD unterwegs (Seoul, Singapur, Ottawa, Cran Canaria und Arco) und konnten so vielfältige Erfahrungen sammeln mit deutschen Auslandsgemeinden.

Zudem konnte ich als Kur- und Urlauberseelsorger in der Bayerischen Landeskirche mehrfach Dienste in Tourismusorten im Allgäu wahrnehmen.

Wir erfuhren bei diesen Begegnungen, wie vielstimmig und vielgestaltig die christliche Botschaft und die christliche Gemeinde sein können. Und wir erlebten, wie im Hören auf das Evangelium Gemeinde entsteht und lebendig wird und wie von ihr Aufgaben, die anstehen wahrgenommen werden. So kann das biblische Wort eine große Horizonterweiterung und Lebensbereicherung bewirken.

Da wir Malta nicht kennen sind wir gespannt auf Land und Leute, auf die Andreaskirche und die dortige Ökumene.

Mit herzlichen Grüßen, Klaus Reiser und Annegret Pfeifle-Reiser

Pfingsten auf Sizilien

Die südlichen Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche Italiens (ELKI) von Neapel, Bari, Torri Annunciata und Sizilien trafen sich am Pfingstwochenende in Nicolosi am Fuß des Ätna. Auch unsere Gemeinde war dazu eingeladen. Es war ein bewegendes und offenes Treffen. Das Thema war: Pfingsten erleben - Kirche erleben. Wir haben in einigen Stunden fünfzehn neue Lieder in Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch eingeübt, um sie dann im Pfingstgottesdienst zu singen. Im Rollenspiel stellten Pfarrerin Thiele (Neapel) und Pfarrer Schwalbe (Bari) die beiden Brüder aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohn dar, die nach dem großen Fest zueinander finden, sich verstehen und versöhnen. Die Geistesgegenwart des Verstehens ist der Inhalt des Pfingstfests. Rund um den Ätna, bei Tisch und zwischendrin

beim Luftholen nach dem Singen stellten wir uns gegenseitig vor und fanden viel Gemeinsames. Pfr. Andreas Latz und eine Gruppe der gastgebenden Gemeinde Sizilien werden zur Einführung von Pfr. Klaus Reiser nach Malta kommen. Wir bleiben verbunden.



Wichtiger Hinweis! Bitte am Sonntag **nicht** durch die St. Andrews Church zur Andreaskirche gehen. Das stört den Gottesdienst. Unser Eingang ist 210 Old Bakery Street (Nach Klingeln wird geöffnet)

Die Erschütterungen sind wie Erdbebenstöße. Nach einiger Zeit wechseln allerdings die Nachrichten. Lampedusa 2013 war solch ein Beben. Die Katastrophen im Winter 2014/1015 vor der Küste Libyens waren das nächste Beben. Dass Tausende im Meer ertrunken sind und bald eine halbe Million Menschen von Nordafrika und Nahost nach Europa drängen, macht auch die Gutwilligen ratlos. Es gibt keine einfachen Lösungen, erst recht keine kurzfristigen. Es gibt schlechte Regelungen und Gesetze. Die müssen verändert werden. Die Flüchtlinge erreichen in letzter Not die Ränder des gelobten Landes.



Foto: Deutsche Botschaft Malta

„Deutschland tut viel, aber es könnte noch mehr tun“ - so hat es der Bundespräsident ausgedrückt, der Ende April Malta besuchte. Joachim Gauck hat das maltesische Vorzeigeprojekt Marsa Open besichtigt, aber in einer Anhörung von Flüchtlingsinitiativen auch erfahren, wie schlimm die Realität in Malta ist, besonders in den detention camps. Aus Todesangst Gerettete, mehrheitlich junge Menschen, suchen die Freiheit, suchen ein menschenwürdiges Leben in Europa – und landen in Malta, erfahren eher Abweisung als Willkommen. Das kleine Malta fühlt sich im Stich gelassen, weil die EU auf Abwehr der Flüchtlinge an ihren

Außengrenzen setzt und nicht zu einer gemeinsamen Flüchtlingspolitik findet. Es geht bei der Fremdenangst eher um Gefühle als um Fakten: 2014 haben nur gut 500 Menschen in Malta Zuflucht gesucht. Einige Staaten wie Großbritannien aber auch die Baltischen Länder verweigern die Aufnahme der Flüchtlinge, andere wie Italien und Griechenland werden überrannt. Überall bilden sich abweisende, nationalistische Faulränder, die auch politisch wirksam werden wollen.

Beim Dinner zu Ehren des Bundespräsidenten hat Maltas Präsidentin Marie-Louise Coleiro Preca diese Rede gehalten: „... Auch in diesem Augenblick kann ich nicht vergessen, was sich um uns herum abspielt. Das schöne Mittelmeer ist heute zum Friedhof geworden für Tausende Menschen und Familien mit Kindern, die Liebe und Frieden in ihrem Leben suchten, aber als Leichen auf dem Grund des Meeres endeten. Ich will diese Gelegenheit wahrnehmen, um dem unbekanntem Emigranten meine Ehre zu bezeugen, der nicht nur gestorben ist, sondern auch dessen Identität wir nicht einmal kennen. Das

Leben eines jeden Menschen ist wertvoll, und deshalb müssen wir unsere tiefste Sorge zum Ausdruck bringen; wir können nicht einfach zusehen, wenn es direkt vor unseren Augen zu Verfolgung, Ungerechtigkeit und Ungleichheit kommt...Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, dass wir nicht länger halbherzig handeln; wir müssen viel engagierter vorgehen, wenn es um das Recht auf Leben geht und wenn wir wirklich nicht noch mehr Menschenleben verlieren wollen...Ich träume davon, Malta als effektives Zentrum für den Frieden zu sehen, das sichere Räume schafft, wo Staatsleute und ihre Bürger einander begegnen und sich wirklich respektie-

ren lernen. Ich würde mich freuen, wenn...die Bundesrepublik Deutschland uns unterstützen würde, gemeinsam diese Drehscheibe zu schaffen, um Sicherheit, Harmonie und Frieden für alle Nationen zu erreichen...“

Meditation zu Ps 107 am 3. Mai 2015

„Die mutigen Phönizier, die Griechen, Karthager und Römer in der Antike – sie fuhren alle übers Meer. Denn das Meer trennt und verbindet zugleich die Menschen. Die Schiffe – fürs Fischen und den Handel bestimmt - waren nicht größer als die „SEA WATCH“ und bestimmt kleiner als die „PHENIX“. Wie es ihnen erging auf dem Mittelmeer, schildert der Psalmbeter als wär sein Gebet ein Seestück. Sie fuhren gen Himmel und sanken in den Abgrund. Es war kein Halten, sie wussten keinen Rat, „ihre Seele verzagte vor Angst“. So ergeht es denen, die ihr Leben wagen müssen, um ihr Leben zu retten und der Todesgewalt zu entgehen. Seenotrettung ist deshalb ein Menschheitsgebot. Die Gewissheit hat sich bis zu uns erhalten, dass Menschen auf hoher See ganz in Gottes Hand sind. Er stillt den Sturm, die Wogen glätten sich. Er bringt sie zum erwünschten Land. Ach, wäre es doch so! Ja, es muss so werden. Die dann ihre Lebens froh wurden, sollen den Dank nicht vergessen. Immer wieder: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Wir wollen Gott loben in der Gemeinde und ihn nicht verraten. Denn der Sicherheitswahn, das Zusehen und Hinnehmen von tausendfachem Tod sind Verrat am Lebendigen, eben an Gott.“ (Dieter Paul)

Moas und Sea Watch

Wir stellen zwei Rettungsinitiativen vor, die ganz aus Betroffenheit und Mitgefühl entstanden sind. MOAS war schon im vergangenen Jahr von Malta aus aktiv. Kanadische Initiatoren haben ein Schiff, die PHENIX ausgerüstet,



das mit qualifizierten ehrenamtlichen Helfern ausschließlich zur Lebensrettung eingesetzt wird. In enger Kooperation mit der Küstenwache sucht es nach Schiffbrüchigen und bewahrt sie vor dem Schlimmsten. Ein Spender, der aus der DDR geflohen ist, hat jüngst einen namhaften Betrag gegeben mit der Begründung, dass er selbst weiß, was ein Flüchtlingsschicksal ist.

MOAS hat das Rettungsschiff PHENIX mit einem Behandlungsraum ausgestattet. Eine Ärztin und ein Arzt der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ begleiten jeden Einsatz und können Leben retten und Verletzte behandeln. Zwei Hubschrauber-Drohnen sind angemietet und schwärmen aus auf hoher See, um mit ihren Kameras Flüchtlinge in Seenot zu entdecken. An Bord sind schnelle Boote und Schwimmwesten, um die Ertrinkenden zu bergen. Viele Freiwillige machen mit, weil sie nicht länger zusehen wollen, wie eine verfehlte Politik der Abwehr gemarterte Flüchtlinge in den Tod treibt. Kaum war die PHENIX am 2. Mai von Valletta ausgelaufen, war sie schon erfolgreich im Rettungseinsatz und hat mehr als hundert Schiffbrüchige nach Sizilien gebracht.



Drohne an Bord der PHENIX zur Suche von Flüchtlingen auf hoher See

SEA WATCH

Die Geschichte von SEA WATCH ist so einfach wie ergreifend. Wie viele andere haben Harald Höppner aus Bernau bei Berlin und seine Freunde die Nachrichten vom Massengrab Mittelmeer verfolgt. Sie haben sich mit gleichgesinnten und mit ihnen bis dahin unbekannt Menschen verabredet, dagegen etwas zu tun und wirksam für Lebensrettung einzutreten.

Persönliche Ersparnisse wurden zusammengelegt, in Amsterdam ein fast hundertjähriger Kutter erworben, im letzten Winter in Hamburg aufgemöbelt und seetüchtig gemacht. Die Ausrüstung mit Kameras und Sendern war wichtig, weil die Leute von SEA WATCH eben beobachten, aber nicht zusehen, berichten und nicht verschweigen wollen, wie da Menschen in tiefer Not ums Überleben kämpfen – und geopfert werden.

Die SEA WATCH, die den Namen ihres Auftrags trägt, ist inzwischen unterwegs und wird bald durch Gibraltar ins Mittelmeer einlaufen. Mitte Juni wird das Schiff in Malta eintreffen. Von hier aus will die Crew den Flüchtlingsrouten folgen und andere Schiffe herbeirufen. Es sind Rettungsmittel an Bord, so dass „Erste Hilfe“ geleistet werden kann. Auf jeder Fahrt sind auch Ärzte an Bord. Wasservorräte sollen verteilt werden, bis die Hilfsschiffe eintreffen.

Inzwischen gibt es auch deutsche Marineverbände wie die „Hessen“ und die „Berlin“, die nicht der Flüchtlingsabwehr Frontex zugeordnet sind, sondern ausschließlich zur Rettung eingesetzt werden sollen.

Die Initiatoren haben sehr geschickt und erfolgreich die Aufmerksamkeit der Presse auf ihr Projekt gezogen: Tagesspiegel und Zeit, die Magazine und Sendeanstalten haben das Vorhaben bekannt gemacht. Ein Höhepunkt war Harald Höppners Auftritt in einer ansonsten fast verunglückten Talkshow von Günter Jauch. Er hat das streitende Podium und die Zuschauer für eine knappe Minute zum Schweigen gebracht, im Gedenken an die vielen hundert Menschen, die gerade vor der libyschen Küste mit Schlepperbooten den Tod gefunden hatten.



Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die SEA WATCH zu unterstützen. Wir haben Harald Höppner getroffen und waren dabei, als er mit MOAS, dem deutschen Botschafter u.a. in Malta zusammenkam, um die Aktion vorzubereiten. Wir werden dabei helfen, dass der Wechsel der Besatzungen und ihre Versorgung gelingen. **LEBENSRETTUNG GEHT VOR!** Wir bitten Euch, die SEA WATCH in Malta herzlich zu empfangen. Näheres erfahrt Ihr per Rundbrief. -pl



Gruppenbild

Im Mai wurden Leonie Schmidt und Anna Kunkler vor Pfingsten (am 17.Mai) und Paula Eckermann nach Pfingsten (am 31.Mai) konfirmiert. Zur Konfirmandengruppe gehörten auch die beiden Jungen Lucas Paris-Röding und Luca Maistre.

Das war die Bilanz, die Pfr.Paul im Gottesdienst am 17.5. zog. „Wir hatten ausgemacht, dass die Konfirmation ganz in Eurer Entscheidung liegt, Ihr also auch an den Treffen teilnehmen könnt, wenn Ihr schließlich doch nicht konfirmiert werden wollt. So ist es dann auch gekommen: Lucas und Luca wollten nicht konfirmiert werden. Aber auch Ihr seid im Glauben bestärkt worden, auch Eure Fragen und Gedanken waren wichtig. Ihr werdet immer wählen und entscheiden, was für Euch unbedingt wichtig ist. „Woran Du Dein Herz hängst, das ist dein Gott“ hat Luther festgestellt. Wir sind zur Freiheit berufen, gerade auch in Glaubensdingen.

Darum ging es bei unseren Treffen. Der Gemeinde erzähle ich kurz, dass wir schon aus Gründen Eurer starken Beanspruchung in der Schule und Eurer Verpflichtungen im Sport, bei Veranstaltungen und natürlich in der Familie, genau planen mussten, wann wir uns treffen. Wir haben uns dann einmal im Monat getroffen, den ganzen Samstag über. Und am Sonntag seid Ihr dann zum Gottesdienst gekommen, habt

mitgemacht, Lieder und Texte vorgetragen, habt am Abendmahl teilgenommen. Ihr fandet die Gemeinschaft cool, besonders das gemeinsame Essen. Ihr habt das Brot selbst gebacken, das wir dann beim Abendmahl geteilt haben. Ihr seid in Mosta ausgeschwärmt und habt wildfremde Leute interviewt und befragt, was ihnen wichtig ist, woran sie glauben. Erst wart Ihr schüchtern, aber dann konntet Ihr gar nicht aufhören.

Wir haben natürlich auch in der Gruppe über Gott und die Welt geredet. Mit Jesus beten wir zum großen Gott, der alles in allem ist, und rufen wie die Kinder „Abba“, Papa, lieber Vater. Als ich Euch bat, das Vaterunser zu lernen, da konntet Ihr es schon – nicht auswendig, sondern weil Ihr es zu beten gewohnt wart. Wenn wir Gott unseren Vater nennen, dann ist eins aber klar: Alle Menschen sind Gottes Kinder. Unsere Welt mit ihren Krisen und Kriegen, mit mehr als 50 Millionen Flüchtlingen, die durch die Wüste ziehen und ihr Leben im Meer riskieren, unsere Welt sähe anders aus, wenn wir alle Menschen als Gottes Kinder wahrnehmen würden.

Vielleicht findet die Konfirmandenzeit eine Fortsetzung, wenn es dazu kommt, dass unsere Andreasgemeinde und die St.Andrews Scots Church zu einem gemeinsamen Jugendtreff einladen.



Leonie und Anna mit Pfarrer Paul

Taufgedächtnis auf Comino am 13. Juni

Wir wollen auch in diesem Jahr - S.Barbara und Andreasgemeinde zusammen – vom Hotel Riviera aus mit einem gecharterten Fischerboot nach Comino fahren, dort unsere Andacht halten. Die Badebucht ist herrlich auch für kleine Kinder geeignet. Bringt bitte Picknick mit und natürlich Badezeug. Wir treffen uns am **13.Juni um 10.00 Uhr** zur Überfahrt. Rückkehr gegen 18.00 Uhr. Der Fahrpreis für das Boot beträgt 7,50 € für Erwachsene. Kinder sind frei. **Bitte Anmeldung im Pfarramt 21454145 und per email oder Fr.John 21420970.**

Gemeindeversammlung am 14.Juni

In diesem Jahr findet die Gemeindeversammlung nach der neuen Satzung statt. **Sonntag, 14.6. um 10.30 Gottesdienst ab 11.30 Gemeindeversammlung.**

Sommerfest am 20.Juni

Der Kirchenvorstand lädt zum Sommerfest in das **Hotel Riviera am 20. Juni ab 19.00** ein. Das Hotel hat für uns das Pool Deck reserviert.

Die Küche bereitet Salate, Schweinsteaks zum Grillen, aber auch Schwertfisch und Backkartoffeln vor. Dazu werden die entsprechenden Saucen angeboten. Frische Früchte und Süßigkeiten sind das Dessert. Für Getränke Wein, Bier, Mineralwasser, soft drinks etc. sorgt ebenfalls das Riviera Hotel.

Der Preis des Hotels ist freundlich: **17,50€ all inclusive pro Person, Kinder von 6-10 Jahren zahlen die Hälfte.** Spenden für die Gemeinde sind darüber hinaus erwünscht. Badezeug und Handtuch solltet Ihr selbst mitbringen, dazu gute Laune. Alles andere ist vorrätig im Hotel Riviera.

Die Busverbindungen sind gut. Bitte bildet Fahrgemeinschaften und meldet Euch möglichst per email an, damit wir den Überblick behalten. -pl



Zur Erinnerung

Förderverein Evangelische Andreas Hilfe e.V.

Für die in Deutschland lebenden Freunde und Förderer der Andreas Gemeinde in Malta steht folgendes Konto zu Verfügung:

**Evangelische Andreas Hilfe e.V., Kronau, Sparkasse Kraichgau,
BLZ 663 500 36, Konto Nr.: 7034721**

Herausgeber:

Evangelische Andreas Gemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Jochen Salzmann, Noel Cauchi, Dieter Paul

Auflage: 200 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany International Ltd

Pfarramt:

Pfarramt Pfr. Dieter Paul bis 30.6.2015 Pfr.Klaus Reiser ab 1.9.2015

Villa Marija, 57, Triq Tumas Dingli, Mosta MST 3762

Tel: (00356) 21 45 41 45

E-Mail: andreasgemeinde@onvol.net

Internet: www.andreas-gemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

| | | | |
|--------------------|-------------|-----------------|-------------|
| Antje Bezzina | 21 43 17 00 | Noel Cauchi | 21 63 63 76 |
| Günther Kurz | 21 46 16 49 | Jochen Salzmann | 21 55 99 02 |
| Susan Paris Röding | 21 44 28 63 | Ingeborg Olm | 27 03 36 48 |

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT

IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

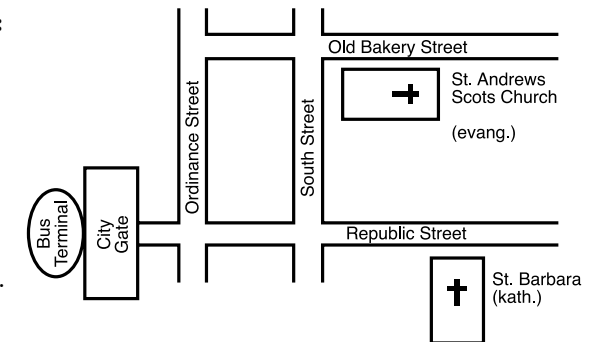
Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreas Gemeinde“.

Und so finden Sie uns in Valletta:

St. Andrews Scots Church,
Eingang South Street
St. Andrews House,
Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.



Unsere Schwestergemeinde:

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

| | | | |
|----|----------|---------------|---|
| So | 31. Mai | 10.30 | Gottesdienst mit Konfirmation (Abendmahl) und Taufe |
| Di | 9. Juni | 10.30 | Literaturcafé: Leviathan (Andreaskirche) |
| Sa | 13. Juni | 10.00 - 18.00 | Ökumenisches Taufgedächtnis auf Comino (s14.Ausblicke) |
| So | 14. Juni | 10.30 | Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung |
| Do | 18. Juni | 19.00 | Ökumenischer Hauskreis Villa Marija |
| Sa | 20. Juni | 19.00-22.00 | Sommerfest im Hotel Riviera (s14.Ausblicke) |
| So | 6. Sept | 10.30 | Gottesdienst mit Abendmahl |
| Di | 8. Sept | 10.30 | Literaturcafé: Irvin D.Yalom, Das Spinoza Problem (Andreaskirche) |
| So | 20. Sept | 10.30 | Gottesdienst und Kinderkirche |
| Do | 24. Sept | 10.30 | Ökumen.Hauskreis Villa Marija (Thema noch offen) |

In der Sommerzeit Juli-August ist das Pfarramt nicht besetzt. Kirchenvorstand s.S.15.
Der neue Pfarrer/die neue Pfarrerin beginnen ihren Dienst am 1. September 2015.

*Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten Juni-September: 10.9.15,
ViSP Dieter Paul*

Share a
Magical Moment
with your kids

Don't forget to visit our shop at the
Malta International Airport
Departure Lounge

• Crafts and Games • Animators • Factory tours
• Toyshop • Cafeteria • and lots lots more!

Playmobil FunPark, HF 80, Industrial Estate, Hal Far, Malta
Tel: 2224 2445 Email: funpark@playmobilmalta.com
Bus route no. 13 from Valletta
Opening Hours:
June - September - Open All Day
September - June - Monday to Sunday from 10:00 till 18:00

www.playmobilmalta.com